

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zum Geleit

Heinrich Eckmann, der Verfasser dieses Heimatbuches, ist am 18. 8. 1893 zu Hohenwestedt in Holstein als Sohn eines Gärtners und Bauern geboren. Als der Krieg ausbrach, war er Gartenbauschüler in Mitteldeutschland. Er trat als Kriegsfreiwilliger bei den Marburger Jägern ein und kämpfte an der Westfront.

1915 wird er mit dem Rest des zusammengeschossenen Bataillons bei Neuve Chapelle von Engländern gefangen genommen und muß nun fünf lange Jahre „hinter Stacheldraht“ verleben: erst in französischen Repressalienlagern, dann in englischem Gewahrsam in Wales. Dort darf er in Betrieben und auf Farmen arbeiten, Land und Leute kennenlernen und tiefe Blicke in die Feindschaft der Waliser gegen alles Englische tun.

Nach siebenundfünfzig Monaten Gefangenschaft wird er 1920 endlich frei. Er kehrt in die Heimat zurück, schüttelt ab, was ihn entmutigt und stumpf gemacht hat, schlägt wieder Wurzeln in der Heimat Erde und wird Gärtner und Bauer in Hohenwestedt . . .

Schon früh hatte Eckmanns starke Erlebnisfähigkeit, seine Gabe, Menschen und Dingen ins Herz zu sehen, darnach gedrängt, sich dichterisch zu betätigen, und manch ein Versuch legt davon Zeugnis ab. Über sie alle urteilt Eckmann heute sehr streng, fast zu streng. Selbst die von 1922 bis 1929 in Buchform erschienenen Vers- und Prosadichtungen sind seiner Meinung nach nur „Vorarbeiten“; sie sind vergriffen und sollen nicht wieder aufgelegt werden. — Erst der Roman „Eira und der Gefangene“, den Eckmann nach Jahren der Sammlung und Einkehr in sich selber erscheinen ließ, hält auch seinen eigenen Forderungen stand. Und dieser Roman ist zu Recht ein großer Erfolg geworden. Die N.C.-Kulturgemeinde hat ihn in ihre Kulturbuchreihe aufgenommen; der Verlag Westermann druckt von ihm eine Auflage nach der anderen; eine Übersetzung ins Englische wird vorbereitet . . .